

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,50 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Beifügung 1,90 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Mittag 7, an Sonntagen von 9 bis 9 Uhr geöffnet. — Druckhands der Redaktion Abends von 6 bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6spaltige Corpusspalt ober deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recenzen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Einmalige Anzeigen-Bearbeitung nebst Satzprobe entzogen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratiseilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 263.

Sonntag, den 8. November 1903.

143. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

betreffend die Stadtverordneten-Wahlen. Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheidet Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus:

- a. aus der ersten Abteilung: Bauunternehmer Graul sen., Landbauinspektor Salomon, Lederfabrikant Otto Wiegand,
- b. aus der zweiten Abteilung: Bäckermeister Seyne, Regierungsekretär Beyold, Kaufmann Lehmann,
- c. aus der dritten Abteilung: Privatmann Dresdner, Rechnungsrat Gehling, Kunst- und Handelsgärtner Richter.

Die Ergänzungswahlen finden am 25. und 26. November d. J. in folgender Ordnung statt:

Es wählen die Wähler der dritten Abteilung und zwar

- a. die Wähler von Nr. 1 bis Nr. 1070 der Abteilungsliste am Mittwoch, den 25. November von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr im kleinen Saale des Restaurants „Ziboli“.
- b. die Wähler von Nr. 1071 bis zur letzten Nummer der Abteilungsliste am Mittwoch, den 25. November d. J. von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr im oberen Saale der „Reichskrone“.

Die Wähler der zweiten Abteilung am Donnerstag, den 26. November d. J. von vormittags 10 bis 12 Uhr im unteren Nathausaale.

Die Wähler der ersten Abteilung am Donnerstag, den 26. November d. J. von vormittags 12 bis 1 Uhr im unteren Nathausaale.

Die Gemeindegewählerte hat vom 15.—30. Juli d. J. öffentlich ausgetragen. Einwendungen sind gegen dieselbe nicht erhoben. Die

Wähler erhalten die Abteilungslisten vor den Wahlterminen zugestellt. Die Wähler sämtlicher Abteilungen werden hiermit aufgefordert, sich zu den Wahlen in den oben bezeichneten Lokalen rechtzeitig einzufinden.

Zur Beachtung für die Vornahme der Wahl wird noch bemerkt:

1. die in den Wahllisten aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. Indessen können nicht Stadtverordnete sein: a. Mitglieder der königlichen Regierung, b. Mitglieder des Magistrats und besoldete Gemeindebeamte, c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer, d. richterliche Beamte, Beamte der Staatsanwaltschaft und Polizeibeamte,
2. die Hälfte sämtlicher Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen.
3. Jede Abteilung wählt ein Drittel der Stadtverordneten ohne dabei an die Wähler der Abteilung gebunden zu sein.
4. Jeder muß dem Wahlvorstand mündlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will.
5. Im Interesse der Beschleunigung des Wahlganges ist dringend erwünscht, daß jeder Wähler vor Abgabe seiner Stimme dem Wahlvorstande die Nummer nennt, unter der er in der Wahlliste aufgeführt ist.

Merseburg, den 6. November 1903.  
Der Magistrat. (3423)

### Aufgebot.

1. Der Oekonomie-Inspektor Hermann Stedner in Merseburg,
2. Die Ehefrau des Postillons Roedel, Pauline geb. Pöschly dafelbst, als Bevollmächtigte des Brauers Otto Roedel in Lebe, haben das Aufgebot der angeblich verloren gegangenen Sparfassenbücher der hiesigen städtischen Sparkasse

überprüft werden würden. Ein Blick zu Gott, dann sprang er in mächtigen Schritten über das Feld dahin.

Ben folgte ihm. Aber im Nu hatte er bemerkt, wie wirklich zwei Durschen sich anstiften, über den Graben zu springen und ihnen nachzusehen.

„Fort! Fort!“ keuchte er, „Moslemin kommen!“

Aber Hans hatte flinke Beine. Wenn ihm auch im Alter die Libanonbüschel über waren, im Laufen hätte es keiner mit ihm aufnehmen können. Schnell hatte er das Dickicht erreicht.

Aber wo blieb Ben? — Noch wenigstens fünfzig Schritte war er zurück, und die Moslemin mit gekrümmten Messern ihm dicht auf den Fersen.

Nach entschlossen rief Hans einen der dicken Pfähle aus der Erde, mit denen in den Baumgärten die jungen Pfirsichbäume gestützt werden, und stürzte aus seinem Versteck hervor auf die beiden Verfolger los.

Einen Augenblick stutzten diese, und plötzlich wandte der eine von ihnen sich um. Als der andere sich verlassen sah, machte er ebenfalls Halt, und so erreichte Ben glücklich das Gehäus.

Aber statt die Flucht fortzusetzen, stand Hans hier und schaute dem Nordbuben nach, der sich zuerst so plötzlich abgewandt hatte und jetzt davonlief, ohne sich auch nur einmal umzublicken.

„Ben!“ rief er entsetzt. „Steh dort hin. Ist das nicht Musa, — Dein Bruder?“

Nr. 21825 ausgekelt für Hermann Stedner über 14 Mark 1 Pf.

Nr. 69966 ausgekelt für Otto Roedel über 128 Mark 77 Pf.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 25. Februar 1904, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 17 anberaumten Ausbottstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird. (3425)

Merseburg, den 30. Oktober 1903.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 1.

### Militär-Pensionsgesetz.

Die als offizios geltenden „Berlin. Polit. Nachr.“ bringen nachstehenden Artikel:

Daß dem Reichstage in seiner nächsten Tagung ein neues Militärpensionsgesetz vorgelegt werden wird, steht jetzt außer Zweifel. Wenn gegen die Absicht einer gesonderten Neuregelung des Militärpensionswesens von linksliberaler Seite Einwand erhoben wird, es müßten zugleich die Zivilpensionsgesetze revidiert werden, so wird übersehen, daß das Militär- und Zivilpensionswesen aus dem Grunde nicht gleichmäßig behandelt werden kann, weil die Pensionierung in Heer und Marine unter wesentlich anderen Voraussetzungen stattfindet als im Zivildienst. Insbesondere müssen im Interesse des Heeresdienstes bekanntlich zahlreiche Offiziere in jüngeren und mittleren Jahren, bevor sie ein höheres Dienstalter erreicht haben, in den Ruhestand versetzt werden. Es hieße daher, völlig Ungleichartiges nach dem gleichen Maßstabe messen, wollte man die Gesetzgebung über das Militärpensionswesen in untreuen Zusammenhang bringen mit derjenigen über die Zivilpersonen. Dies gilt insbesondere auch von der Frage der rückwirkenden Kraft des Pensionsgesetzes. Während

bei den verschiedenen Veränderungen der Pensionsgesetze für den Zivildienst stets an dem Grundsatz festgehalten wurde, daß die Aufbesserung der Ruhegehälter keine rückwirkende Kraft erhalte, wird bei dem künftigen Militärpensionsgesetz eine abweichende Behandlung unerlässlich. Die auf Grund der jetzt geltenden Bestimmungen bewilligten Militärpensionen sind für viele pensionierte Offiziere und sonstige Personen des Soldatenstandes und der Flotte so niedrig, daß sie auch nicht annähernd zum standesgemäßen Unterhalt ausreichen, sondern sich vielfach die Pensionierten und ihre Familien in Notlage befinden. Notstände dieser Art, die dringend der Abhilfe bedürfen, sind es ja gerade, die dazu führen, daß trotz der ungenügenden Finanzlage des Reiches jetzt ohne Verzug mit der Neuregelung der Militärpensionsgesetzgebung vorgegangen werden soll. Und es würde demzufolge der Zweck der gesetzgeberischen Maßnahme nur halb erfüllt werden, wollte man nach der bisherigen, übrigens inbetriff der Kriegsinvaliden bereits durchbrochenen Uebung, dem Militärpensionsgesetz die rückwirkende Kraft ganz verweigern. Wenn also in dem vorzulegenden Gesetzentwurf über das Militärpensionswesen an diesem Grundsatz nicht mehr festgehalten wird, so wird doch aus Rücksichten der Zweckmäßigkeit und insbesondere um dem Reiche nicht unerwünsliche Lasten aufzulegen, die rückwirkende Kraft nicht unbedingt, sondern nur in gewissen Grenzen und für solche Fälle, in denen die bisherigen Bestimmungen zu besonderen Härten führten, in Aussicht genommen werden. Eine solche Einschränkung der rückwirkenden Kraft des Pensionsgesetzes auf das wirkliche Bedürfnis, wie beispielsweise auf die Kriegsteilnehmer und Friedensinvaliden, würde sich auf der mittleren Linie bewegen, zwischen den entgegengelegten Interessen der Militärpensionäre und der diese mit vertretenden Heeres-

lassen, und wurde sofort in den Empfangsraum geführt.

„Nun sagen Sie mal, Sie Unerfrodenster aller Unerfrodenen,“ rief ihm der Konful, aus seinem Privatzimmer tretend, schon von weitem zu, „Sie wollen sich schon wieder in Gefahr begeben und über den Libanon reiten?“

„Janoß! Herr Konful,“ antwortete der Seidenhändler, die dargebotenen beiden Hände kräftig schüttelnd, „wer raftet, — roftet, morgen früh soll es losgehen.“

„Aber haben Sie denn auch bedacht, daß da oben wieder der Sturm los ist?“

„Ich möchte nicht, wann da mal nicht was los gewesen wäre, Herr Konful!“

„Ja, ja. Daran haben Sie sich nie gekümmert, und es ist Ihnen dank Ihrer imposanten Persönlichkeit und Ihrer Energie ja auch immer geblüht. Diesmal aber scheint mir die Sache denn doch recht bedenklich.“

„Warum sollte sie recht bedenklich sein?“

„Weil der Drusenhäuptling Hakim hier ist und schon seit mehreren Tagen immer mit dem Pascha zusammensteht. Das bedeutet nichts Gutes.“

„Hakim?“ rief Engelhardt lachend. „O, Herr Konful, Hakim wird sich hüten, mir wieder in die Quere zu kommen. Seit ich ihn mal in Wu'alla vor seiner eigenen Wunde mit steifem Arme aus dem Sattel gehoben habe wie einen Hampelmann, macht er schon auf dreißig Schritte feigt, wenn er mich kommen sieht. — Er wird keine Lust haben, nochmals mit dieser Faust Bekanntheit zu machen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

(4. Fortsetzung.)

Plötzlich prallte Hans zurück. „Ach wie entsetzlich! Drei tote Menschen! Wie fürchterlich sie aussehen!“

Im Schlammwasser des Grabens schwammen drei schrecklich verunstaltete, blutige Leichen. Aber Ben, der an solchen Anblick schon von den Megelein in seinem Heimatort her gewöhnt war, trieb zur Eile.

Ein tüchtiges Stück lammen sie unter Deckung vorwärts.

Da hörte das Gebüsch plötzlich auf. Es lagen wohl an dreihundert Schritt offenes Feld vor ihnen, bis sie die Baumgärten erreicht hätten, die Damaskus von allen Seiten umgeben und um die Sommerzeit Stillen so dicht sind, daß sich selbst das Wild aus den benachbarten Bergen hier zu weilen kühlere Schlupfwinkel sucht.

Dort wären sie zunächst sicher gewesen. Aber die freie Ebene lag ja dazwischen, und dicht drüben am Ufer tobte die rasende Menge. Im Nu konnten ein paar flinke Kerle herübergerungen kommen und den gänzlich Wehrlosen den Veraraus machen.

Einen Augenblick überlegten sie. Aber hier war nicht viel zu überlegen. Entweder sie kamen glücklich hinüber oder nicht. Noch einmal dachte Hans an seine Eltern, an Lore, seine liebe Schwesler und an den guten Doktor Jensen, die nun auch vielleicht ahnungslos von der mörderischen Rote



seiner Abfertigung vor „Stadt Berlin“ eine Erlaubnis, indem der Führer des Wagens durch Herprinzen des Karibibehalters der Beleuchtungsrichtung eine Verletzung des Gesetzes erlitt, welche ihn unfähig machte, vorläufig als Führer zu wirken. Der Betrieb mußte deshalb bis auf weiteres vollständig eingestellt werden.

\* Zargan, 5. Nov. Ein Lebensmüder der Sufar verlor beim Siptiger Feldweg sich auf dem Gleise der Staatsbahn von einem Personenzug überfahren zu lassen. Den Mann — es handelt sich um einen im dritten Jahre dienenden Trompeter — scheint jedoch beim Hebräenbrauen des Zuges eine furchterliche Todesangst überkommen zu haben, so daß er sein Vorhaben aufgab und sich rasch vom Gleise zu entfernen trachtete. Die Lokomotive erfaßte ihn noch, und die Räder gingen ihn über den kleinen Finger der rechten Hand, der zerquetscht wurde. Der Sufar fand Aufnahme im Lazarett.

\* Wittenberg, 5. November. Die Leiche des Kaufmanns H. Gräbner, der sich dieser Tage erhängt hat, ist gestern abend per Wagen durch Fühbrer H. von hier nach Magdeburg i. A. geschafft worden, um im Erbgebäude beigesetzt zu werden. Im Magdeburg wurde aber die Annahme verweigert mit der Motivierung, daß Selbstmörder in Erbgebäuden nicht beigesetzt werden.

**Vermischtes.**

\* Neuborf, 6. Nov. Die Rindermörderin Frau Anna, verheh. Schmiebel ist noch gestern abend lebend aufgefunden worden. Sie hatte sich bei ihren Verwandten im Heu versteckt und wurde in polizeilicher Bewachung genommen. Heute erfolgte ihre Ablieferung an die königliche Staatsanwaltschaft.

**Gerichtszeitung.**

\* Halle, 3. Nov. Vor dem hiesigen Kriegsgerichte hatte sich der Sergeant Nebelung vom 36. Infanterie-Regiment wegen Soldatenmißhandlungen zu verantworten. Er hatte Refusien geschlagen. Es wurden 16 Zeugen vernommen und die Aussagen 6 kommissarisch vernommener Zeugen verlesen. Auch der Majorinwärt. Emil Jurisch aus Scheußwitz hatte von der Klage gehört und sich als Zeuge beim Gericht gemeldet, da er vom Unterrichter Mißhandlungen mitbekannt worden sei, u. a. dadurch, daß dieser die Mandatskette oft übermäßig bei heilen lassen, daß die Kette recht in Schwitz geraten sollten, zumal beim Gemehretreden, dabei habe ein Mann während des Gemehretredens fortwährend sagen müssen: „Ich bin ein Schleim-

stengel“. Der Gerichtshof verurteilte Nebelung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

\* Naumburg, 5. November. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde u. a. folgende Verhandlung: Ein ganz gefährlicher Schwindler ist der Heisende Mann in Magdeburg. Der jetzt 53-jährige Angeklagte hat ein langes Strafregister aufzuweisen und verurteilt ist in der Strafanstalt Waldheim 3 Jahre Zuchthaus, die er vom Landgerichte Dresden erhalten hat. Er hatte sich damals in verschiedenen Städten Sachsen aufgehalten und dort stets die Schlingen der Schöffengerichte befaßt; dann hatte er sich an Verurteilung angeschloffen, sich als Bureauvorsteher vorgestellt und ihnen vorgegeben, er wolle gegen die Verurteilung Rechtsmittel einlegen, damit Minderung der Strafe oder gänzliche Freisprechung einträte. Er knüpfte dadurch den Leuten Geld ab, ohne indes etwas zu tun. Dasselbe Wandler hat der Angeklagte auch in Köln, Magdeburg und Weisfeld verübt. In Hagen hat er nicht nur auf gleiche Art einer Witwe 1050 M. abgenommen, sondern ist im anderen Tage zu ihr gerungen und hat ihr vorgeschwindelt, sie würde am nächsten Tage verhaftet werden, wenn sie ihm aber 50 M. zahle, würde er es verhindern. Die geängstigte Frau zahlte auch dem Schwindler das Geld. Heute hat sich nun der Angeklagte wegen sieben vollendeter Verbrechen und eines Betrugsversuches zu verantworten und erhielt zu den 3 Jahren Zuchthaus eine Inhaftstrafe von 2 Jahren und 80 Tagen. — Wegen Wechselräubung in zwei Fällen wurde der Viehhändler Gustav Engel aus Crossen zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet. Er betriebe auf dem Bahnhof Corbetta einen Viehhandel und hat auf einen Wechsel über 1500 M. den Annahmevermerker „Karl Kirch in Striebau“ aus und einen Wechsel über 950 M. den Annahmevermerker des Gutbesizers Karl Knauth aus Großcorbetta gefälscht. Wegen einer dritten Wechselräubung, die heute mit zur Sprache kam, wird er sich noch zu verantworten haben.

\* Aus Bayern, 5. November. Der Bürgermeister Ebner von Waldstetten bei Jena hat bei der Reichstagswahl am 16. Juni für zwei abweichende Wähler die Wahl einfach selbst vorgenommen und zwar in der Weise, daß er einen Wechsel für den Verursacher des Wahlzuges in die vorgezeichneten Kuverts einschloß und beide sodann in die Urne legte. Die Zettel wurden bei dem Wahlergebnis mitgefaßt. Die beiden Wähler, für die er wählte, hatten ihn hierzu ermächtigt, und zwar Herrbrauer Meyer von Waldstetten mit dem Verweilen, es sei ihm gleich, wer er wähle. (1) Bürgermeister Ebner war von den Besitzern des Wahlzuges auf das Bedenke seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht worden. Vor Gericht entschuldigte sich Ebner damit, daß er in der Dummheit gehandelt habe. Diese Entschuldigung fand aber wenig Glauben. Ebner wurde zu einer Gefängnisstrafe von zehn Tagen verurteilt.

**kleines Feuilleton.**

\* Ein Selbstmörder im — Brautstahl. Unter eigenartigen Umständen hat ein von

Dortmund nach D o h u m zugereister junger Mann in einer Gastwirtschaft Selbstmord verübt. Als der Fremde am Morgen nicht zum Vordein kam, wurde sein Zimmer gewaltsam geöffnet. Den Eintretenden bot sich nun ein merkwürdiger Anblick dar. Auf seinem Bette hingestreckt, angetan mit einem weißen Brautkleid und Schleier, auf dem Haupte einen Myrtenkranz, fand man den jungen Mann als Leiche auf; er hatte sich eine Revolverkugel durch die Brust gefaßt. Bei der Leiche fand man zwei Zettel, von denen der eine die Worte enthält: „Liebe Frau D . . .“, während der Lebensmüde auf dem zweiten Zettel bittet, ihn im Brautstaate herbeizunehmen zu lassen. Die Umstände, unter denen der Selbstmord erfolgt ist, lassen darauf schließen, daß man es hier mit dem tragsiden Witschluß eines unglücklichen Liebesromans zu tun hat. Der Lebensmüde wurde später als der 32-jährige Arbeiter Pompluh aus Gerez im Kreise Köslin (Pommern) erkannt. Die Leiche wurde einstweilen nach der städtischen Totenhalle gebracht.

\* Der Einbruch eines Unterrichtsgebäudes hat in der etwa 10,000 Einwohner zählenden spanischen Bezirksstadt M u l a schwere Opfer an Menschenleben geendet. Aus Madrid wird berichtet: In M u l a, Provinz Murcia, stürzte das Athenäum ein, wobei acht Personen getötet und 16 schwer verletzt wurden. Bei dem Unglück spielten sich herzerzählende Szenen ab.

**Zeitgemäße Betrachtungen.**

„Die Tage, die uns nicht gefallen!“ So lange mild und lauh die Rüste wehn, — So lange fagen wir: die Zeit ist schön — doch wenn Novembers graue Nebel wallen — dann naßt die Tage, die uns nicht gefallen; — wenn grau in grau sich malt das Firmament — und wenn schon nachmittags sein Lichtlein brennt — wer fleißig seine Arbeit aufgenommen, — dann ist des Tages sträubte Zeit gekommen. — Die Stimmung kann nicht immer heiter sein — es stellen sich auch Schattenseiten ein — drum hat im wechselreichen Erdewallen ein Jeder Tage, die ihm nicht gefallen. — Verdöhnt ist das moderne Menschenkind — und wenn die Tage etwas tauher sind — beginnt es gleich zu huften und zu niesen, — das läßt auf gar kein Wohlbefinden schließen! — Das Leben ist

ein Kampf — blüht auch kein Stahl — so ist doch hier und dort mal eine Bahl — und auch geschäftlich, wie die Dinge liegen, — sehr wir die Konkreten sich bekriegen; — noch andre Kämpfe giebt's, und in der Zeit — beweist dies schon der Kampf uns Majorat — bewegt ist schon des Knäbchens Erdenwallen — doch das sind Dinge, — die uns nicht gefallen! — Das Vaterland braucht Kämpfer brav und gut — drum schwor zur Fahne unläßlich der Rekrut, — hört er zum ersten Mal Kommandos schallen — dann kommen Tage, die ihn nicht gefallen. — Bald aber lebt sich ein der junge Mann, — bald schafft er sich fogar ein Köhlin an, — nach einem Jährchen laßt er froh und heiter: — „Gefreit“ wird nicht, doch bin ich ihe „Gefreiter!“ — Der Herbststurm brauft — und neue Kämpfe naht — der Reichstag tritt auf's Neue in die Bahn — bald wird die große Befehlsschlacht geschlagen — man wird sich dann viel harte Worte sagen. — Ob's wieder kommt wie im vergangenen Jahr, — wo Obstruktion im deutschen Reichstag war? — nein, solch ein Vörm mag anderswo erschallen, — denn das sind Szenen, die uns nicht gefallen! — Ernst ist die Zeit — gelächelt ist der Hain — selbst bei den Größten stellt der Tod sich ein — ihn kümmerst nimmer, wenn die Welt verkehrt, — nun sant dahin auch Mommnen, der Gelehrte; — die alten Sterne sinken und verflühen — doch reiche Frucht trägt ihres Geistes Mühen, — so wird auch dieser unbesungene Streiter — der Nacht meist unvergessen sein! — Ernst Heiter.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

Wo Wahl nicht mehr Qual macht! Keine Hausfrau braucht sich mehr den Kopf darüber zu zerbrechen, was sie mit Müchigkeit auf die Gesundheit der Familie und auf die Wirtschaftsstärke als beste Maßnahme zu ergreifen hat, um den Tisch bringen soll. Seitdem Antreiners Malzstosse effiziert, wird es Jedem leicht, eine sichere und gute Wahl zu treffen. Denn Antreiners Malzstosse ist gesund, wohlschmeckend und billig. Durch seine Vertheilung ist eine der wichtigsten Fragen der gesundheitsmäßigen Volksernährung, der Frische und des Haushaltes gelöst worden.

Zur gef. Beachtung. Der heutigen Gesamtsitzung liegt ein Prospekt der Widel-Fabrik Gebrüder Kroppenstädt in Halle bei.

**Dank.**

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden u. Bekannten, insbesondere auch Herrn Pastor Seiffge für die wahrhaft erhebenden Worte am Grabe u. Herrn Lehrer Schneider für den Grabgesang unsern aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank. Knapendorf, d. 5. Novbr. 1903. Die tieftrauernde Familie 3424) Friedr. Götze.

**Nervenarzt Dr. Büttner, Erfurt, wohnt jetzt (3417) Neuwerkstrasse 17<sup>1/2</sup>. Fernruf 1235.**

**Auktion.** Mittwoch, den 11. November d. J., von vormittags 9 Uhr an, werde ich im Verkaufsaal des „Zur guten Enkel“ Seelstraße Nr. 9 1 Partie zurückgelassener Waren aus Meider- und Epigenstoffe, Burzins, Tadelis, Mäntel, Kragen u. i. w. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Merseburg, den 7. November 1903. 3426) Friedr. M. Kunth.

In der Nähe von Lützen ist ein **Gasthof** unter günstigen Bedingungen von tüchtigen Wirtheuten Vertheilung halber zu übernehmen. Erforderlich M. 5000 — bis M. 6000 —. Werte Offerten werden unter O. J. 041 Invalideubau Leipzig erbeten.

**Markt 11** ist die freundlich gelegene **Grüße Etage**, 5 schöne Stuben mit Aussicht auf den Markt und nach der Burgstraße, Kammern, Küche, gr. Korridor u. Zubehör zum 1. April 1904 zu vermieten. (3188

**Grosste Posten hervorragend schöner Damen - Konfektion,** welche der vorgerückten Saison halber bedeutend unter Preis erworben sind, sind soeben eingetroffen und kommen demzufolge mit **außergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf. **Otto Jobkowitz,** Merseburg, Entenplan.

**Butter, Eier, Käse, Schmalz, Molkereiprodukte, stets frisch, Braunschweiger Gemüse-Conserven,** Garantirt reine Getreide-Preßhefe, **Bäckerei-Bedarfs-Artikel, Kolonialwaren, aufkochende Hülsenfrüchte** empfiehlt **Carl Rauch,** Markt. (1323)

**M. Christ** Inh.: G. Opitz empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **optischen Artikeln** wie: (3429) **Rathenow-Brillen v. 75 Pf. an, Zerstreuung v. 1.50 M. an, Thermometer v. 40 Pf. an, Barometer v. 6 M. an, Operngläser und Krimstedter in allen Preislagen. Brillen werden nach ärztlichem Rezept angefertigt.**

**Kirchlicher Verein** des Neumarkts. **Familienabend,** zur 25-jähr. Stiftungsfest des Vereins, **Sonntag, den 8. Novemb., abends pünktlich 8 Uhr im „Auggarten.“** Näheres durch die Programme. Es ladet herzlich ein (3399) **Der Vorstand. Koenncke.**

**Lehrerverein.** Montag, den 9. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Zivoli“ 3. Vortrag des Herrn Stillsuperintendenten Prof. Withorn über **„Religion und Geschichte.“** Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein (3418) **Der Vorstand.**

**Stenographen-Verein „Stolz“.** Ausflug nach Dürrenberg nicht gemeinschaftlicher Admarsch vom Casino, sondern gemeinsame Abfahrt 1<sup>00</sup> Gesellschaftskarten! Wegen Inempfangnahme derselben bitte recht zeitig am Bahnhof zu sein. (3413) **Der Vorstand.**

**Wafulatur** vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

**Obstbauverein** für Merseburg und Umgegend. Der Verein hält seine nächste **Verammlung am Dienstag, den 10. November d. J., nachmittags 4 Uhr im „Zivoli“ ab.** Tagesordnung: 1. Mitteilung der Eingänge. 2. Bericht über die Obstmutteranlage. 3. Vortrag: Die Bekämpfung des Obstwicklers u. des Frostspanners. Ref.: Herr Landwirtschaftslehrer O. Scheel. (3427) 4. Vortrag: Düngungserfolge im Obstbau und weitere Mittel zur Behebung der Obsterräge. Ref.: Herr Schindler, Beamter der Landwirtschaftskammer. 5. Anträge u. Wünsche. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Gäste sind stets willkommen. Merseburg, den 6. Novbr. 1903. **Der Vorsitzende Dr. Gwaflig.**

**Stahlpanzer-Geldschranke,** feuer- und sturzficher, (255) theermitt und diebstahlsicher **J. C. Pehold,** Geldschrankefabrik Magdeburg. Preise äußerst billig. Illustrirte Kataloge kostenfrei.

**Stadttheater in Halle a. S.** Sonntag, 8. November, nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr zu ermäß. Preisen: **Der fliegende Holländer.** — Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: (Beamtent. ungültig.) **Madame Therru.**

**Apollo-Theater.** Halle a. S. Direction: **Gustav Poller.** Am Pieschplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofs. **Artur Mortonellos Enthauptung einer lebenden Dame.** Die größte französische Illusion, ohne Spiegel und Lichteffekte. Jeder Besucher hat das Recht, den abgeschlagenen Kopf, Hals und Rumpfung zu berühren. Die weltberühmten **3 Hegelmanns,** der bedeutendste Lustakt der Welt. **8 Germanias** Damen-Verbandlungs-Tanz- und Gesangs-Ensemble. **Barowsky-Trio,** einzig existierende komische Altroboten, genannt: **„Die Bauernjungen im Walde.“** **Walter Steiner,** Humorist, mit seinem Origin i-Repertoire. **Mizzi Rositta,** Kostüm-Soubrette. (3421) **Schwestern Bonos,** Trapez- und Red-Künstlerinnen. **Dröses Vokograph,** lebende Photographien.

Tüchtiger, junger Kaufmann sucht nachweislich gutgehendes (3419) **Materialwarengeschäft** z. 1. 4. oder später zu kaufen. Aelteres Gesch. bevorzugt. Gef. Off. u. R. T. 100 a. d. Expd. v. Bl.

**20 fette Schafe** verkauft **Rittergut Bündorf.** (3431)

### Nachdem mein Tapissierwarenager durch Grosse Neueingänge

wieder komplettiert worden ist, eröffne ich  
**Montag, den 9. cr.**  
in meiner 1. Etage eine

**Ausstellung**  
vorgezeichneter und munterfertiger Handarbeiten auf  
Leinen, Baumwolle, Tuch, Seide, Blüsch u. Cannevas  
rc., ferner Daisy- u. Smyrna-Knüpfarbeiten, Tene-  
riffa, Point-lace, Durchzugarbeiten auf Tüll und  
Filet Nischen, Häfel- und Kinderarbeiten.

Außerdem kommen zur Auslage:  
Kartonnagen f. Herrenwäsche, Kravatten, Handschuhe,  
Taschentücher rc. o. Kissen in großer Auswahl.  
Neue Tapissierstoffe u. Stüchmaterialien.

**Aufzeichnen von Monogrammen.**  
Dauer der Ausstellung bis einschl. Freitag, den 13. cr.

In dieser Zeit gewähre ich auf Tapissierartikel statt der  
üblichen 5 Prozent

## 10 Prozent Rabatt

die auf Wunsch sofort in Wegung gebracht werden.  
Entgegennahme von Extrabestellungen.  
Kataloge rc. liegen zur Ansicht aus.

# G. Brandt,

3423) Gotthardstraße 12/13.

Das grösste Seidenstoff-Lager in verbürgt soliden  
**deutschen Brautseiden**  
sowie in allen Seidenstoffen für Festlichkeiten,  
Büder, Promenade unterhält bei billigen  
Preisen das deutsche Seidenhaus  
Aug. Polich, Leipzig L  
Bemerkung gemacht  
angenehm postfrei

### Honigkuchen und Weihnachtskonfekte,

eigenes Fabrikat, in großer Auswahl und ff. Qualität, zu üblichem Rabatt  
empfehlen (3375)

## Otto Elbe jun.

Wiederverkäufern Vorzugspreise!

## Globus- Putz-Extract

Putzt besser als jedes andere Putzmittel.

### Hôtel und Weinrestaurant Hôtel Tulpe

Zimmer à part erste Etage. (3379)

Empfehle:  
Diners à 1,25 Mark, 2 Mark und 3 Mark.  
Soupers von 6 Uhr an 2 Mark.  
Caviar Malossol, Austern, frischer Hummer, Schnepfen, Rehbrücken, Fasanen,  
Englischen Sellerie, Cardin etc. (3324)

### Sächsische Vieh-Versich.-Bank in Dresden

Vericherungs-Kapital M. 27367903. Disponible Reserven M. 323462,24.  
versichert zu billigen, festen Prämien. Einzige Vieh-Versicherung,  
schwankende Umfragen oder beliebige Prämien Erhöhungen rc. vollkommen  
ausgeschlossen sind. — Schadenregulierungen in bekannter, prompter,  
tüchtiger Weise. (3324)

Zu jeder Auskunftgabe und Abschluss von Versicherungen empfiehlt sich der  
**Subdirektor Eugen Lippold, Erfurt,**  
und die diversen Herren Vertreter.

Vertrauenswürdige Herren werden allerorts als Vertreter gesucht.

# M. Christ Inh.: G. Opitz,

an der Stadtkirche.

Den geehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein  
Uhren- u. Optik-Lager bedeutend vergrößert habe. Durch großen Einlauf in den ersten Fabriken bin  
ich in der Lage, eine Auswahl zu bieten, wie nirgends am Platze. Meine Uhren zeichnen sich vor  
allen Dingen durch gute Werke und äußerst billige Preise aus.  
Gleichzeitig erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich von heute ab auch  
**Gold- und Bijouteriewaren**  
zum Verkauf bringe, darunter führe ich als Spezialität:  
**gold. Trauringe, Fantasieringe, Ohringe und Broschen** in überraschender Auswahl, zu  
billigsten Preisen.  
Zu einer Befichtigung meines Lagers lade ergebenst ein. **Kein Kaufzwang.**

## M. Christ Inh.: G. Opitz.

Man beachte bitte mein Schaufenster.

3428)

### Eiserne Kinder- Bettstellen,

Blumentische,  
in geschmackvoller,  
gediegener Ausfüh-  
rung, modernen Far-  
ben, empfiehlt (3497)  
äußerst billig

### Otto Bretschneider

Eisenw.-Handl., H. Ritterstr.

### Suppenlini!

Reparaturen werden an-  
genommen und billigst berechnet.  
Von mir gekaufte Solenz-  
suppen und Säfte werden  
in jeder Ausführung (3432)  
**geschmackvoll  
gekleidet.**  
Spielwarenhaus  
Wilhelm Köhler.

Empfehle in großer Auswahl  
emall.  
Koch-  
geschirr  
zu billigen Preisen. (1400)  
NB Grosse schwere Eimer  
à Stück 95 Pf.  
**H. Becher, Schmalestr. 29.**

**Vorteilhaftes Angebot.**  
Wegen baulicher Veränderungen der  
Geschäftsäume verkauft zu ganz be-  
sonders billigen Preisen die vorhandenen  
Warenbestände.  
**Albert Günther,**  
Markt 17. (1730)

Empfehle (3297)  
**ger. Rot- u. Leberwurst,**  
5 Pfund 3 Mk.  
**fetten Speck,**  
5 Pfd. 3,50 Mk.  
**Karl Kellermann**  
Fleischerm., Gothardstr.

## Tafelobst,

hochfein, frisch, billig, empfiehlt  
**Friedrich Lichtenfeld,**  
Inh. Gustav Benner.

### Merseburg, Rest. Bellevue.

Freitag, den 13. d. M., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn  
O. Konrad-Leipzig über:  
**Die soziale Alkoholfrage.**  
Eintritt für Damen und Herren frei. (3416)

Markt 10. **Central-Drogerie** Markt 10.  
Richard Kupper  
empfiehlt  
sämtl. dem freien Verkehr überlassenen Arzneimittel.  
**Kakao, Thee, Gewürze,**  
alle Artikel zum Gebrauch für Küche und Haus.  
Farben, Lacke, Bronzen, Pinsel. 3179a  
**Fußboden-Stauböl.**

Billig wirtschaftet, wer  
**MAGGI's** Suppen- u. Speise-Würze u.  
Bouillon-Kapseln  
verwendet. Immer frisch zu haben bei **Leopold Meissner,**  
Inh. Emil Frahnert, kl. Ritterstr. 18. (3420)

**Färberei u. chem. Waschanstalt**  
von  
**Otto Zielke,**  
Merseburg, Oelgrube 16,  
empfiehlt sich zur Ausführung aller in dieses Fach  
schlagenden Arbeiten. (3026)

**Kinderstühle,  
Suppenwagen,  
Suppenportwagen,  
Leiter- u. Kastenwagen**  
offert zu außerordentlich billigen  
Preisen (3432)  
Spielwarenhaus  
**Wilhelm Köhler,**  
kl. Ritterstr. 6.

**Modernes Geschäftshaus**  
in Weiskensfelde,  
in allerbesten Lage, passend  
für jede Branche, ist äußerst  
günstig zu verkaufen. (3414)  
Näheres unter A. B. 10  
postlagernd Weiskensfelde.

**900.000 Mark**  
unt. Instituts-gelder auf Alder zu  
billigstem Zinsfuß auszuliehen.  
**H. Silberberg, Halberstadt.**

### Reichskanzler.

Sonnabend, 7. ds. Mt.,  
musikalische  
Abend-Unterhaltung  
von Mitglied. d. hies. Stadtapelle.  
Eintritt frei. Es ladet ergebenst ein  
3394) **O. Werner.**

### Frankleben.

Zum 3. Kirmeßfeiertag  
Dienstag, d. 10. Nov., abends 8 Uhr  
im Saale des Herrn Erbis

### Gr. Extra-Konzert

ausgeführt von der Merseburger  
Stadtapelle unter persönlicher Lei-  
tung ihres Dirigenten Fr. Hertel.  
Gut gewähltes Programm.  
Erster Teil: Streichmusik.  
3401) Zweiter Teil: Blasinstrumente.  
Entrée à Person 40 Pf.  
Nach dem Konzert: **Ball.**

### Altarkerzen,

aus reinem Celler Wachs (3409)  
empfiehlt  
**Otto Werner, Burgstr. 4.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.